Parietaria judaica in der Altstadt von Wetzlar (MTB 5417/13)

A. ULM, Wetzlar

Im dichtbebauten Altstadtkern von Wetzlar, nicht weit vom zentralen Domplatz entfernt, fand ich am 9. Juni 1982 an Mauer- und Treppenfüßen alter Bürgerhäuser ein beachtenswertes Vorkommen von *Parietaria judaica* L. Die sofortige Suche im anschließenden Gassengewinkel ergab noch ein paar weitere Vorkommen an ähnlichen Standorten. Unter den zahlreichen Pflanzen waren mehrere mit über bleistiftstarken Hauptsprossen und reichlicher Verzweigung: sicher ein Hinweis darauf, daß die ausdauernde Art sich an den Fundplätzen seit langem wohlfühlt, nicht zuletzt wohl deswegen, weil dort Gäste benachbarter Kneipen nächtens augenscheinlich einem „kleinen Bedürfnis" nachkommen; auch Hunde werden sich gewiß an der „Düngung" des stickstoffliebenden Glaskrautes beteiligen.

Die Standorte bieten neben ausreichenden Wasser- und Nährstoffversorgung mit den engstehenden Häusern auch Schatten und Wärme, was die Ansiedlung und Ausbreitung der Pflanze ebenfalls begünstigt haben wird. Das Vorkommen von *Parietaria* deutet jedenfalls auf eine mikroklimatische Wintermilde in den Altstadtgassen hin.

Während WIGAND (1891) bei den Standortangaben von *Parietaria judaica* allgemein vom Lahntal spricht und einige davon auch genauer beschreibt, fehlen im HEGI (1958) Fundortangaben für unser Gebiet im Text und auch auf der Verbreitungskarte. Es ist daher z. Z. wahrscheinlich nicht zu entscheiden, ob der jetzige Fund auf einen jüngeren Besiedlungsvorstoß hinweist, oder ob die Pflanze jahrzehntelang von den ansässigen Floristen übersehen wurde. Mir ist sie jedenfalls in mindestens 60 Jahren jetzt zum erstenmal aufgefallen.

Es ist zu wünschen, daß die Standorte des Glaskrautes in Wetzlar erhalten bleiben, trotz angelaufener Stadtsanierung und trotz der fatalen Bemühungen der Straßenreinigung, das Aufkommen von natürlichem Pflanzenwuchs zu unterdrücken.

Literatur

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa **3**/1, 2. Aufl., hrsg. v. K.-H. RECHINGER, München 1958.

WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau, Teil 2: Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten, hrsg. v. F. MEIGEN (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. **12** [4]). Marburg 1891.

Nomenklatur nach

EHRENDORFER, F.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.

Zwei Vorkommen der Krausen Glucke, Sparassis crispa WULF. ex FR., an Douglasie im Vogelsberg

E. HAPPEL, Schotten

Die Krause Glucke (*Sparassis crispa* WULF. ex FR.) ist bekannt als Begleiter der Kiefer (*Pinus sylvestris*). Im Basalt-Teil des Vogelsberges ist sie selten, weil die Kiefer hier nicht heimisch ist und auch in der Vergangenheit nur in sehr geringem Umfang angepflanzt wurde. Mir sind deshalb aus dem Vogelsberg nur zwei Vorkommen an der Kiefer

Abb. 1. Krause Glucke, *Sparassis crispa* WULF. ex FR., am Stammfuß einer alten Douglasie. Forstort Läunsbach, Abt. 283, November 1981. Foto: E. HAPPEL.

bekannt: MTB **5520**/232 (Nidda), Abt. 298 in den Jahren 1973, 1974, 1977 und 1979, sowie MTB **4520**/433 (Schotten), an alten Kiefernstöcken etwa zwischen 1947 und 1965. Heute ist dieses Vorkommen erloschen, weil die Wurzelstöcke vermodert sind.

Im Okt. 1977, Sept. 1979 und Nov. 1981 fand ich Fruchtkörper der Krausen Glucke aber am Stammfuß von zwei alten Douglasienbäumen (*Pseudotsuga menziesii* [MIRBEL] FRANCO) und zwar im MTB **5520**/221, im Sauberg, Abt. 275, und **5520**/223, im Forstort Läunsbach, Abt. 283 (s. Abb.). Die Pilze rochen auffallend stark nach Terpentin und luden deshalb nicht zum Verzehr ein.

In der zur Verfügung stehenden Pilzliteratur war nur bei MICHAEL, HENNIG & KREISEL (1978, S. 358) ein Hinweis zu finden, daß die Krause Glucke auch an Douglasie und gelegentlich an Fichte und Tanne auftritt.

Weil die Douglasie in den vergangenen Jahrzehnten in erheblichem Umfang forstlich angebaut wurde und inzwischen überall anzutreffen ist, ist es von Interesse, ob und wo weitere Beobachtungen über das Vorkommen des Pilzes an Douglasie aber auch an Fichte und Tanne gemacht wurden. *Sparassis crispa* könnte ggf. über die Douglasie neue Wuchsgebiete erobern.
Für entsprechende Mitteilungen wäre ich dankbar.

Literatur

MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde **1.** Jena 1978.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Happel Ernst

Artikel/Article: Zwei Vorkommen der Krausen Glucke, Sparassis crispa WULF, ex FR., an Douglasie im Vogelsberg 31-32